

Arbeiten in der Höhle, die den Zustand der Höhle vor den Bauarbeiten festhalten sollen, werden im Jahre 1976 fortgesetzt.

Im Höhlengebiet von Peggau wurde über Ersuchen der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung, der nunmehr die Überwachung und Betreuung der unter Schutz stehenden Bereiche dieses Gebietes obliegt, die Kennzeichnung der geschützten Höhlen und Karstflächen fortgesetzt und gleichzeitig damit eine Kontrolle des Erhaltungszustandes dieser Bereiche durch den Berichtersteller durchgeführt. Die Anbringung von Kennzeichentafeln mit dem Hinweis auf den Charakter als Naturdenkmal erfolgte insbesondere im Raume Percohöhle—Bockhöhle—Tausgrotte.

Anfang November 1975 wurde von K. Mais bei einer von G. Rabeder (Wien) organisierten Fahrt die Grubsteineishöhle (Kat.-Nr. 1625/16) im Bereich der Tauplitzalm begangen. Diese Höhle hat in den letzten Jahren einen Eiszuwachs aufzuweisen, besitzt ein gegen Süden schauendes Portal und einen Höhleneingang, der im Winter durch Schneeinwehungen vollständig verschlossen ist. Die Höhle — in der im Herbst 1975 in einem Seitenteil durch die Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark (G. Graf) weitere Schachtabstiege vermessen worden sind — müßte, wie die Befahrung ergab, in einem weiträumig konzipierten Untersuchungsprogramm über die Veränderungen in ostalpinen Eishöhlen berücksichtigt werden.

Durch die Entsendung des Mitarbeiters G. Stummer auf die Tauplitzalm im August 1975 gelang es, Unterlagen über die Ergebnisse der Forschungsexkursionen des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich in diesem Gebiet sowie die Ergebnisse einer internationalen Expedition in die Schachtzonen östlich der Tragln für das Dokumentationszentrum der Höhlenabteilung zu sichern.

\*

In dem vorliegenden Bericht konnte keineswegs vollständig aufgezählt werden, womit die Höhlenabteilung des Bundesdenkmalamtes befaßt war. Schon die in diesem Bericht angedeuteten Aufgaben lassen jedoch die Vielseitigkeit der Arbeiten erkennen, zu denen schließlich auch die Koordination der internationalen Höhlenforschung durch die Führung des Generalsekretariats der Internationalen Union für Speläologie, die Herausgabe des Nachrichtenblattes dieser Organisation, des „UIS-Bulletin“, und viele andere Verpflichtungen zählen.

Ich glaube, daß auch dieser Bericht die Notwendigkeit des Bestehens eines gesamtösterreichischen „Forschungs- und Dokumentationszentrums für Karst- und Höhlenkunde“ — oder wie immer man diese Stelle nennen möchte — unterstreicht.

## **Othmar Schaubberger — 75 Jahre**

Am 11. Oktober 1976 vollendet Wirklicher Hofrat, Dipl.-Ing. Dr. mont. h. c. Othmar Schaubberger in Bad Ischl sein 75. Lebensjahr. Dieser Anlaß soll dazu benützt werden, auf die höhlenkundlichen Arbeiten des Jubilars näher hinzuweisen: stellen diese doch eine echte Pioniertätigkeit im gesamten Salzkammergut dar!

Seine erste Höhlenbefahrung führte Othmar Schaubberger im Jahre 1919 während der Erforschung der Gassltropfsteinhöhle bei Ebensee durch. Das Staatsamt für Land- und Forstwirtschaft erteilte ihm mit Erlaß vom 16. Juli 1920 den Auftrag zur Erkundung und Erforschung von phosphathältigen Höhlen im Salzkammergut, den er in den Jahren 1921 bis 1925 durchführte. Schon 1921 wurde er Korrespondent der



Bundeshöhlenkommission und Mitglied der Speläologischen Gesellschaft in Wien.

1925 wurde ihm vom Hauptverband Deutscher Höhlenforscher, der damals die deutschen und österreichischen Speläologen zusammenfaßte, als Auszeichnung der „Silberne Höhlenbär“ verliehen.

In seiner Studienzeit an der Montanuniversität in Leoben und während seiner späteren beruflichen Tätigkeit als Bergingenieur in Österreichs Salzbergbauen — seine bedeutenden salzgeologischen Forschungen fanden höchste Anerkennung — widmete er sich intensiv der Erforschung der höhlenreichen Karstlandschaften der Trauntaler Alpen, des Dachsteins und des Toten Gebirges, nahm aber 1933 bis 1938 auch an den Forschungen des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg teil und erreichte am 12. August 1934 den tiefsten Punkt der Eisriesenwelt im Tennengebirge („Schauberger-Grund“).

1936 gründete er mit gleichgesinnten Bergleuten die „Höhlenforschervereinigung Alt-Aussee“, aus der 1950 die heutige „Sektion Ausseerland des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark“ hervorging. Dieser stand er bis 1969 als Obmann, dann bis 1974 als Obmannstellvertreter vor.

Während des 2. Weltkrieges benützte er seinen militärischen Einsatz in Norwegen 1942 zur Erforschung dortiger Höhlen. Nach Kriegsende war er 1947 maßgeblich an der Gründung der „Sektion Hallstatt-Obertraun des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich“ beteiligt. Heute ist er Ehrenmitglied der „Sektion Ausseerland“ und der „Sektion Hallstatt-Obertraun“.

Seine Mitarbeit bei der Gründung des „Verbandes österreichischer Höhlenforscher“ in den Jahren 1949 und 1950 dokumentiert sich in der Erstellung der heutigen Gebirgsgruppengliederung des österreichischen Höhlenkatasters und in der Ausarbeitung der Richtlinien zum österreichischen Höhlenverzeichnis. Im Verband österreichischer Höhlenforscher, dessen Jahrestagungen er 1952 in Altaussee, 1957 in Obertraun und 1962 in Bad Aussee federführend organisierte, fungierte Othmar Schaubberger von 1963 bis 1974 als 2. Präsident. Kurze Zeit besorgte er auch die Agenden des Schauhöhlenwesens.

Als Mitglied der Bundeshöhlenkommission stellte er 1953/1954 ein Höhlenverzeichnis des gesamten Salzkammergutes auf. 1956 dichtete und komponierte er mit seiner Gattin Erika das heute leider nur noch wenig gesungene Höhlenforscherlied „Wir sind Kameraden der Tiefe“.

Im Auftrage des Bundesdenkmalamtes und der Österreichischen Bundesforste erstattete er mehrere montangeologische Gutachten für die Neuanlage und Wiederherstellung von Weganlagen in der Dachsteinrieseneishöhle (1950, 1952) und in der Koppenbrüllerhöhle (1950, 1968).

1974/1975 nahm er als Mitglied des Projektteams und des Redaktionskomitees an der vom Bundesministerium für Wissenschaft und For-



schung veranlaßten Ausarbeitung eines „Konzeptes für die Forschung auf dem Gebiet der Karst- und Höhlenkunde (Speläologie) in Österreich“ teil.

Eine stattliche Reihe von Veröffentlichungen spiegelt die erfolgreiche Forschungsarbeit von Othmar Schaubberger wider, und ein nicht geringer Teil des Höhlenkatasters des Salzkammergutes basiert auf seinen Forschungsergebnissen. Bei Tagungen, Kongressen und Privatreisen lernte er auch Höhlen Deutschlands, Frankreichs, Spaniens, Italiens, Jugoslawiens und Griechenlands kennen, worüber er in Vorträgen referierte.

Gerne erinnern wir uns an die mit ihm unternommenen Höhlenfahrten. Wir wünschen unserem Hofrat Schaubberger mit dem von ihm geprägten Höhlenforschergruß „Glück tief!“ noch viele schöne Höhlenerlebnisse und alles Gute!

Alfred Auer (Grundlsee)

### *Karst- und höhlenkundliche Veröffentlichungen von Othmar Schaubberger*

- (Mit F. Engl) Höhlen im Kammergebirge. Speläologisches Jahrbuch, Bd. IV, Wien 1923, S. 174–175.
- Höhlen im Steirerseeplateau des Toten Gebirges. Speläologisches Jahrbuch, Bd. VII/IX, Wien 1928, S. 60.
- Die Bergerwandhöhle bei Klachau. Speläologisches Jahrbuch, Bd. VII/IX, Wien 1928, S. 64–68.
- Die Knochenhöhle am Wildensee. Speläologisches Jahrbuch, Bd. VII/IX, Wien 1928, S. 86.
- Ein neuer Augensteinfund am Hochkönig. Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien 1935.
- (Mit W. Czoernig) Die Megalodontenhöhle bei der Bräuningalm. Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung, Berlin 1938, H. 3, S. 111–112.
- (Mit K. Ehrenberg) Die Große und Kleine Schoberwiesloserhöhle. Akademischer Anzeiger, Österr. Akad. d. Wiss., math.-naturwiss. Kl., Bd. 86, H. 4, Wien 1949, S. 99.
- (Mit K. Ehrenberg) Über Funde kleinwüchsiger Bären und andere Knochenfunde aus Höhlen der Umgebung von Bad Aussee; die Bärenhöhle im Stockerstein. Akademischer Anzeiger, Österr. Akad. d. Wiss., math.-naturwiss. Kl., Bd. 87, H. 7, Wien 1950, S. 158–166.
- Eine neue Großhöhle im Dachstein. Die Höhle, 1. Jg., H. 1, Wien 1950, S. 5–6.
- Versuch zur Überwindung des Versturzes im Parsifaldom. Die Höhle, 1. Jg., H. 2, Wien 1950, S. 29.
- Höhlen in Norwegen. Protokoll der 6. Vollversammlung der Bundeshöhlenkommission, Wien 1951.
- Über die Bestimmung der Tiefe von Naturschächten. Die Höhle, 2. Jg., H. 2, Wien 1951, S. 17–19.
- Das Himmelsteinloch am Grundlsee. Die Höhle, 2. Jg., H. 4, Wien 1951, S. 66–67.
- Das österreichische Höhlenverzeichnis. Mitteilungen der Höhlenkommission, Wien 1952, S. 50–51.
- (Mit H. Trimmel) Das österreichische Höhlenverzeichnis. Die Höhle, 3. Jg., H. 3/4, Wien 1952, S. 33–36.
- Ein Pumpversuch im Kessel. Die Höhle, 3. Jg., H. 3/4, Wien 1952, S. 67.
- Neu beobachtete Augensteinvorkommen im östlichen Dachstein. Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt, Wien 1952, H. 2, S. 101.



- Über den gegenwärtigen Stand der Höhlenforschung im Dachsteingebiet. Die Höhle, 4. Jg., H. 3, Wien 1953, S. 37–40.
- Eine neue Höhle im Hierlatz. Die Höhle, 4. Jg., H. 4, Wien 1953, S. 65.
- Höhlenforscher von Alt-Aussee an der Arbeit. Tagblatt, Linz, 23. 1. 1954 und 25. 1. 1954.
- Hochkarst und Höhlenbildung im Dachstein. Wissenschaftliche Alpenvereinshefte, Nr. 15, Innsbruck 1954, S. 65.
- Über die vertikale Verteilung von nordalpinen Karsthöhlen. Mitteilungen der Höhlenkommission, H. 1/1955, Wien 1956, S. 21–28.
- Neu erkundete Höhlenvorkommen im Gebiet Wiesberghöhe und am Hierlatz. Die Höhle, 8. Jg., H. 2, Wien 1957, S. 54.
- Die Hierlatzhöhle bei Hallstatt. Die Höhle, 8. Jg., H. 3, Wien 1957, S. 65–67.
- Über Schutzhöhlen. Die Höhle, 8. Jg., H. 3, Wien 1957, S. 76–77.
- Ein Vorstoß in der Sarstein-Eishöhle. Die Höhle, 8. Jg., H. 4, Wien 1957, S. 108–109.
- Das Große Loserloch. Ausseerland-Kurnachrichten, Bad Aussee 1958.
- Die Höhlen in den Trauntaler Voralpen. Die Höhle, 10. Jg., H. 4, Wien 1959, S. 78–81.
- Höhlen als Sommerwohnung für Bienen. Die Höhle, 11. Jg., H. 3, Wien 1960, S. 78.
- Über falsche Höhlenschotter. Die Höhle, 12. Jg., H. 1, Wien 1961, S. 12–14.
- Die Bedeutung der Höhlen als geologisches Beweismittel. Die Höhle, 12. Jg., H. 2/3, Wien 1961, S. 64–65.
- Tätigkeitsbericht für 1961 der Sektion Hallstatt-Obertraun des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich. Die Höhle, 13. Jg., H. 1, Wien 1962, S. 22.
- Zum Geleit. Mitteilungen der Sektion Ausseerland, 1. Jg., H. 1, Altaussee 1962, S. 1.
- 25 Jahre Höhlenforschung im Ausseerland. Mitteilungen der Sektion Ausseerland, 1. Jg., H. 1, Altaussee 1962, S. 2–3.
- Stand der Höhlenforschung im Toten Gebirge. Mitteilungen der Sektion Ausseerland, 1. Jg., H. 1, Altaussee 1962, S. 4.
- Eindrücke eines Nachzüglers von der 9. Jahresversammlung des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher. Mitteilungen der Sektion Ausseerland, 3. Jg., H. 2, Altaussee 1965, S. 13–14.
- Dem Höhlenforscher Michael Thalhammer zum Gedenken. Mitteilungen der Sektion Ausseerland, 4. Jg., H. 3, Altaussee 1966, S. 19.
- Geologischer Werdegang und Aufbau der Landschaft um Bad Ischl. Heimatbuch Bad Ischl, Bad Ischl 1966, S. 11–21.
- Höhlenbefahrungen im Herbst 1967. Mitteilungen der Sektion Ausseerland, 6. Jg., H. 2, Altaussee 1968, S. 10.
- Benutzung von Brandungshöhlen als Ställe in Griechenland. Die Höhle, 22. Jg., H. 2, Wien 1971, S. 75.
- Geologie und Morphologie der Landschaft um Gosau. Heimatbuch der Gemeinde Gosau, Linz 1971.
- Die Waldbach-Ursprunghöhle im Dachsteingebiet. Die Höhle, 24. Jg., H. 2, Wien 1973, S. 78–83.
- (Mit A. Auer) Bericht über das Höhlensystem auf der Hüttstatt. Mitteilungen der Sektion Ausseerland, 12. Jg., H. 1, Altaussee 1973, S. 2–5.